

Studienverläufe der Luzerner Maturanden/-innen

Dienststelle Gymnasialbildung, Juli 2017

Worum geht es?

- > Mit der Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich und der Einführung eines eindeutigen Personenidentifikators (AHV-Nr.) wurde eine neue Grundlage geschaffen, um Bildungsverläufe nachzuzeichnen. Damit ist es möglich geworden, die Funktionsweise des Bildungssystems zu analysieren und präzise Antworten zu den Laufbahnen durch das System und in den Arbeitsmarkt zu liefern. Im November 2015 publizierte das Bundesamt für Statistik eine Längsschnittanalyse zu den Übergängen und Studienverläufen an den Hochschulen. Darin bot das BFS einen Überblick zur Tertiärstufe und zu den Übergängen und Verläufen innerhalb dieser Stufe.
- > Ausgehend von dieser Publikation wurden nun für den Kanton Luzern die Studienverläufe der Maturandinnen und Maturanden bzw. der Studienbeginner/-innen aus den Jahren 2006 - 2009 ausgewertet.

Worum geht es?

Folgende Fragebereiche standen im Fokus der Auswertung:

(Berufs-)Maturajahrgang 2007:

- Wahl des Hochschultyps (Universität, PH oder FH)
- Zeitpunkt des Studieneintritts (sofort, nach einem Jahr, usw.)

(Berufs-)Maturajahrgänge 2006 - 2009:

- Bachelor: Studienerfolge
- Master: Studienerfolge

Studienbeginner/-innen 2006 - 2009:

- Studienrichtungen
- Studienverläufe innerhalb der Disziplinen

Frage



An welchen Hochschulen (UH, FH, PH) studieren die Maturanden/-innen des Jg. 2007?

Tabelle 1:
Studieneintritt der Maturanden/innen **2007**, nach
gewähltem Hochschultyp, Zulassungsausweis und Schulort
der Maturand/innen

Nach Zulassungsausweis und Schulort der Maturand/innen	Total N	Universitäre Hochschule (UH) in %	Fachhochschule (FH) in %	Pädagogische Hochschule (PH) in %
Berufsmaturität	333	-	97.3	2.7
Berufsbildungszentrum Luzern / Schüpfheim	125	-	98.4	1.6
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik, Emmen	9	-	100.0	-
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik, Sursee	31	-	96.8	3.2
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik, Willisau	10	-	100.0	-
Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum, Luzern	80	-	95.0	5.0
KV Luzern	74	-	97.3	2.7
Kantonsschule Willisau	4	-	100.0	-
Gymnasiale Maturität	821	77.2	11.4	11.3
Gymnasium St. Klemens, Ebikon	6	66.7	16.7	16.7
Kantonsschule Alpenquai Luzern	287	84.7	9.1	6.3
Kantonsschule Beromünster	35	62.9	20.0	17.1
Kantonsschule Musegg, Luzern	112	65.2	13.4	21.4
Kantonsschule Reussbühl	90	80.0	12.2	7.8
Kantonsschule Reussbühl, Maturitätsschule für Erwachsene MSE	17	100.0	-	-
Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus	46	69.6	15.2	15.2
Kantonsschule Seetal, Baldegg	72	73.6	12.5	13.9
Kantonsschule Sursee	114	71.9	13.2	14.9
Kantonsschule Willisau	42	85.7	7.1	7.1

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

Quelle: Bundesamt für Statistik - Längsschnittdaten im Bildungsbereich LABB

Auswertung: LUSTAT Statistik Luzern, 08.05.2017

Frage



Wann erfolgten die Studieneintritte des gymnasialen Maturajahrgangs 2007?

Tabelle 2:
Studieneintritt der **gymn.** Maturand/innen **2007**, nach Zeitpunkt des Studieneintritts, Zulassungsausweis und Schulort der Maturanden/innen

Nach Zulassungsausweis und Schulort der Maturand/innen	Total N ¹	Studieneintritt nach Zeitpunkt des Studieneintritts, Quote in %			
		Sofortiger Studieneintritt	Studieneintritt nach 1 Jahr	Studieneintritt nach 2 Jahren	Studieneintritt nach 3 oder mehr Jahren
Gymnasiale Maturität	821	32.6	54.2	10.1	3.0
Gymnasium St. Klemens, Ebikon	6	50.0	50.0	-	-
Kantonsschule Alpenquai Luzern	287	35.9	50.2	11.1	2.8
Kantonsschule Beromünster	35	34.3	48.6	17.1	-
Kantonsschule Musegg, Luzern	112	33.9	53.6	12.5	-
Kantonsschule Reussbühl	90	30.0	54.4	10.0	5.6
Kantonsschule Reussbühl, Maturitätsschule für Erwachsene MSE	17	58.8	35.3	5.9	-
Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus	46	21.7	63.0	15.2	-
Kantonsschule Seetal, Baldegg	72	31.9	52.8	8.3	6.9
Kantonsschule Sursee	114	29.8	59.6	5.3	5.3
Kantonsschule Willisau	42	19.0	73.8	4.8	2.4

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind

2007: 868 Maturazeugnisse → **95%** nehmen ein HS-Studium in Angriff

Frage



Wie zielstrebig verläuft das Studium der Maturanden der Jg. 2006 - 2009?

Tabelle 3:
 Studienerfolg Bachelorstufe sechs Jahre nach Erlangen der
 gymnasialen Matura (Matura 2006 - 09), nach Hochschul-Typ

Nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums	Total N ¹	Anteil Personen mit einem Bachelorabschluss an einer UH, FH, PH	Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Verbleibensquote) ²	Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Abbruchquote) ³
Maturanden /innen 2006 - 2009 in absoluten Zahlen	3270	2670 (81.65 %)	408 (12.48%)	192 (5.87%)
Universitäre Hochschule	2593	2106 (81.22%)	334 (12.88%)	153 (5.90%)
Fachhochschule	335	271 (80.9%)	49 (14.63%)	15 (4.48%)
Pädagogische Hochschule	342	293 (85.67%)	25 (7.31%)	24 (7.02%)

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

² Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und noch immer auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

³ Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

3440 gym. Maturazeugnisse → **95%** nehmen ein HS-Studium in Angriff

Tabelle 4
 Studienerfolg Bachelorstufe sechs Jahre nach Erlangen
der Berufsmaturität für die Berufsmaturanden/innen 2006-
2009, nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums

Nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums	Total N ¹	Anteil Personen mit einem Bachelorabschluss an einer FH, PH	Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Verbleibensquote) ²	Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Abbruchquote) ³
Berufsmaturanden/innen 2006 - 2009	1442	930 (64.49%)	257 (17.82%)	255 (17.68%)
Fachhochschule	1385	899 (64.91%)	241 (17.40%)	245 (17.69%)
Pädagogische Hochschule	57	31 (54.39%)	16 (28.07%)	10 (17.54%)

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

² Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und noch immer auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

³ Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

Frage



Gibt es Auffälligkeiten bzgl. Zielstrebigkeit im Studium unter den Schulen?

Tabelle 5
 Studienerfolg **Bachelorstufe** sechs Jahre nach Erlangen
der **gymn. Matura (Matura 2006 - 09)**, nach Hochschultyp
 und **Schulort** der Maturanden/-innen

Nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums	Total N ¹	Anteil Personen mit einem Bachelorabschluss an einer UH, FH, PH	Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Verbleibensquote) ²	Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Abbruchquote) ³
Maturand/innen 2006 - 2009 in Prozenten	3270	81.65%	12.48%	5.87%
Schule A		86%	9%	5%
Schule B		79%	16%	5%
Schule C		80%	13%	7%
Schule D		82%	11%	7%
Schule E		84%	12%	4%
Schule F		53%	25%	22%
Schule G		84%	10%	6%
Schule H		80%	13%	7%
Schule I		84%	11%	5%
Schule J		64%	25%	11%

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

² Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und noch immer auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

³ Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

Tabelle 6
 Studienerfolg **Bachelorstufe** sechs Jahre nach Erlangen
der BM (BM 2006 - 09), nach Hochschultyp und **Schulort** der
 Maturanden/-innen

Nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums	Total N ¹	Studienerfolg auf Bachelorstufe (N und Quote in %)		
		Anteil Personen mit einem Bachelorabschluss an einer FH, PH	Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Verbleibensquote) ²	Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Bachelorstufe (Abbruchquote) ³
Berufsmaturanden /innen 2006 - 2009	1442	930 (64.5%)	257 (17.8%)	255 (17.7%)
Schule A		75%	13%	12%
Schule B		66%	18%	16%
Schule C		60%	24%	16%
Schule D		53%	16%	31%
Schule E		58%	21%	21%
Schule F		60%	18%	22%
Schule G		38%	33%	29%

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

² Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und noch immer auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

³ Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Bachelorabschluss erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

Frage



Wie sieht der weitere Studienverlauf aus?

Tabelle 7
 Studienerfolg Masterstufe sechs Jahre nach Erlangen der gymnasialen Maturität für die Maturanden/innen **2006-2009**, nach Schulort der Maturand/innen

Nach Hochschultyp zu Beginn des Bachelorstudiums	Total N ¹	Studienerfolg auf Masterstufe Quote in %			Anteil Personen ohne Eintritt auf Masterstufe		
		Anteil Personen mit einem Masterabschluss an einer UH, FH, PH	Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Masterstufe (Verbleibensquote) ²	Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Masterstufe (Abbruchquote) ³	hiervon Abbruch vor Bachelor	hiervon noch im Bachelorstudium	mit Bachelor aber (noch) nicht in Master eingetreten
Maturanden/innen 2006 - 2009	3270	679 (21%)	1242 (38%)	181 (5.5%)	192 (6%)	408 (12.5%)	568 (17%)
Schule A		23.3%	36.5%	5.3%	5.3%	9.0%	20.6%
Schule B		21.6%	40.2%	5.7%	5.0%	16.1%	11.4%
Schule C		20.4%	34.0%	8.2%	7.5%	12.9%	17.0%
Schule D		13.3%	33.0%	5.8%	6.9%	10.8%	30.2%
Schule E		18.9%	40.0%	5.4%	3.8%	12.1%	19.8%
Schule F		20.2%	16.9%	6.7%	22.5%	24.7%	9.0%
Schule G		23.9%	37.0%	4.0%	6.2%	10.1%	18.8%
Schule H		20.6%	33.2%	5.1%	7.1%	12.6%	21.3%
Schule I		23.0%	42.5%	5.4%	4.6%	11.2%	13.2%
Schule J		14.3%	28.6%	7.1%	10.7%	25.0%	14.3%

¹ Nur Lernende, welche nach dem Erlangen der Hochschulzulassung in einen Bachelorstudiengang eingetreten sind.

² Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Masterabschluss erlangt und noch immer auf Masterstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

³ Im 6. Jahr nach Erlangen des Zulassungsausweises noch kein Masterabschluss erlangt und nicht mehr auf Masterstufe an einer Hochschule immatrikuliert.

Frage

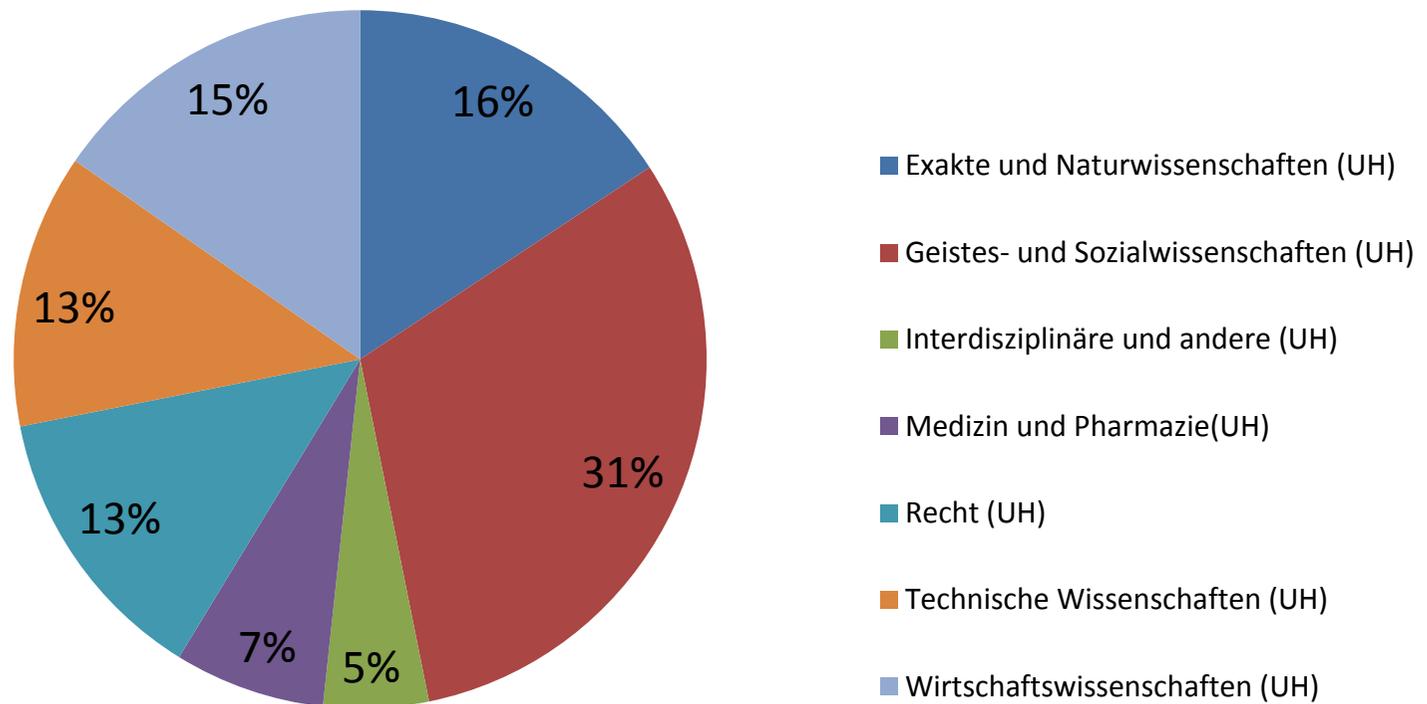


Was und wie zielstrebig studieren die Luzerner an den universitären Hochschulen?

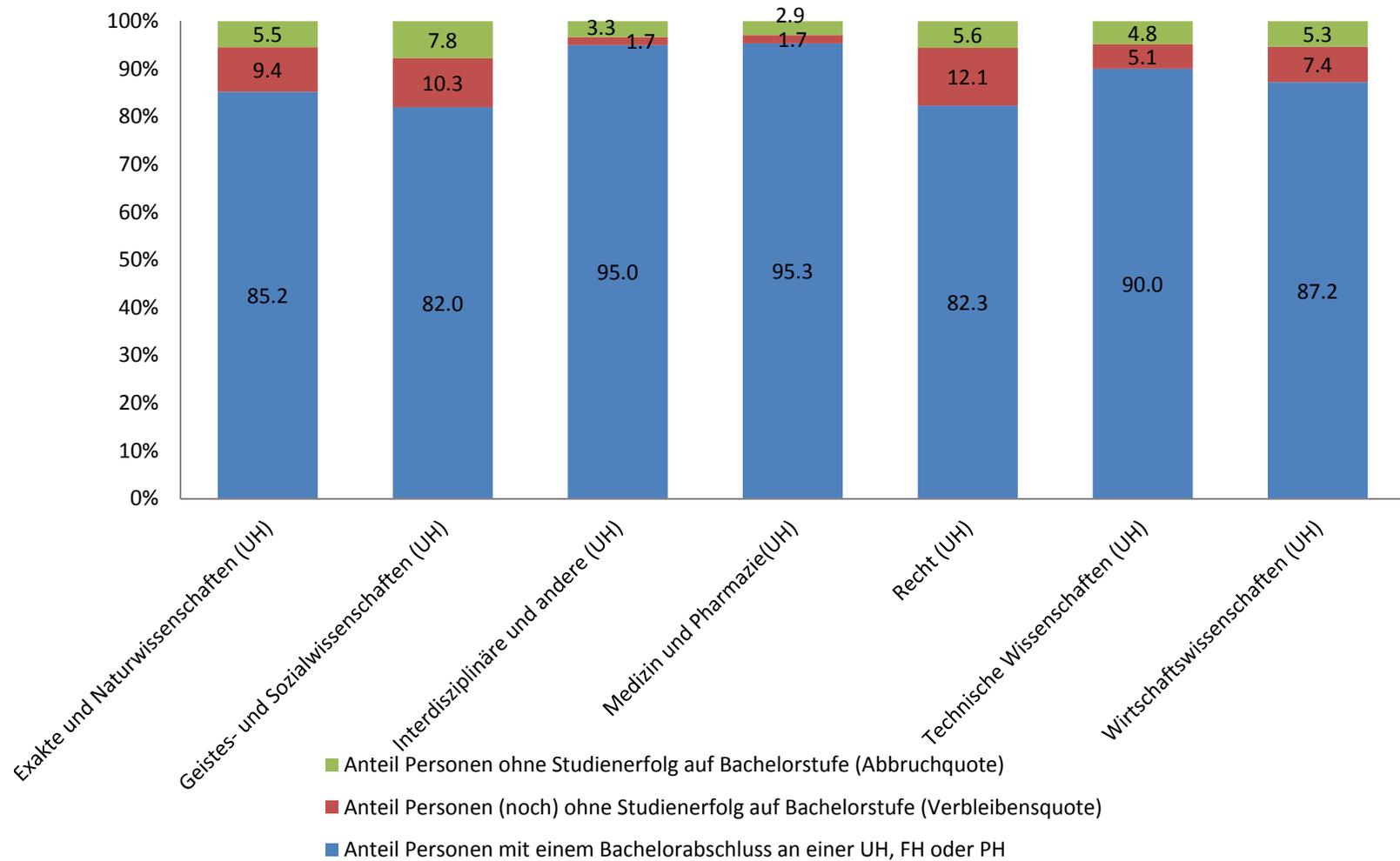
Fokus: Studienbeginner/-innen 2006 - 2009

universitäre Studienrichtungen der Eintritte 2006 - 2009

universitäre Hochschulen, N: 2446



Studienverlauf universitäre Hochschulen, Studieneintritte 2006 - 2009



Kommentar

- > Die Auswertungen ermöglichen es, fortan wieder präzise Aussagen zum Studienbeginn und -verlauf für den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) zu machen (Indikatoren). Das war in den letzten Jahren nicht mehr möglich.
- > 95% der gymn. Maturanden/-innen des Jg. 2007 haben ein HS-Studium in Angriff genommen. Über 85% hiervon haben spätestens ein Jahr nach der Matura das Studium begonnen.
- > Fast 82% der gymn. Maturanden der Jg. 06 - 09, die ein HS-Studium in Angriff nehmen, haben 6 Jahre nach der Matura einen Bachelor-Abschluss. Die Abbruchquote beträgt ca. 6%.
- > Der Studienverlauf der Berufsmaturanden/-innen der gleichen Jahrgänge verläuft weniger zielstrebig: 6 Jahre nach der BM haben 65% einen Bachelor. Die Abbruchquote beträgt 18%.

Kommentar

- > Der Studienverlauf der gymn. Maturanden/-innen der Jg. 06 - 09 der verschiedenen Kantonsschulstandorte ist homogen.
- > Die Absolventinnen und Absolventen einer Schule weisen einen tieferen Erfolg aus, was sich aber aufgrund der speziellen berufsbiografischen Situation dieser Personen gut erklären lässt.
- > Aus den Studienverläufen resultiert kein direkter Handlungsbedarf bei den Kantonsschulen (im Sinne der Q-Sicherung).

Studieneintritte 2006 - 2009:

- > 36% der Studienbeginner wählen ein Studium aus den Bereichen Exakte und Naturwissenschaften, Medizin/Pharmazie oder Technische Wissenschaften. 31% belegen Disziplinen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, 15% studieren Wirtschaft, 13% Recht. 5% wählen eine interdisziplinäre oder sog. andere Studienrichtung.

Kommentar

- > am zielstrebigsten verläuft das Studium bei Medizin und Pharmazie bzw. in den interdisziplinären Studienrichtungen. Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Recht benötigen etwas länger für den Bachelor.
- > **Ganz generell sei auf den relativen Aussagewert dieser Auswertungen hingewiesen.**

mögliche Entwicklung:

- > Wünschenswert wäre ein koordiniertes Kennzahlenmonitoring innerhalb der Bildungsregion Zentralschweiz (Vergleichbarkeit).